

Gemeindebrief

der

Evangelischen Kirchengemeinde Bernkastel - Kues

Ausgabe 1/13

Februar / März 2013

2

Gemeindebrief 01/2013

Inhalt

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 2 Inhalt, Erreichbarkeiten, Impressum | 12 Karfreitag —Passionsandachten |
| 3-4 Andacht - Brot für die Welt | 13 Die Ostergeschichte |
| 5 Weltgebetstag | 14-15 Bücherstube |
| 6 Familiengottesdienst im Advent | Bethel - Jugendkreuzweg-
16 Vorstellungsgottesdienst der
Konfirmanden |
| 7 Narrenzeit | 17 Humor |
| 8-9 Seniorenadventsfeier | 18 Kollekten und Spenden 2012 |
| 10 Davon ich singen und sagen will | 19 Kirchliche Nachrichten |
| 11 7 Wochen ohne | 20 Terminkalender |

Zum Titelbild

Unsere Kirche im Frühling

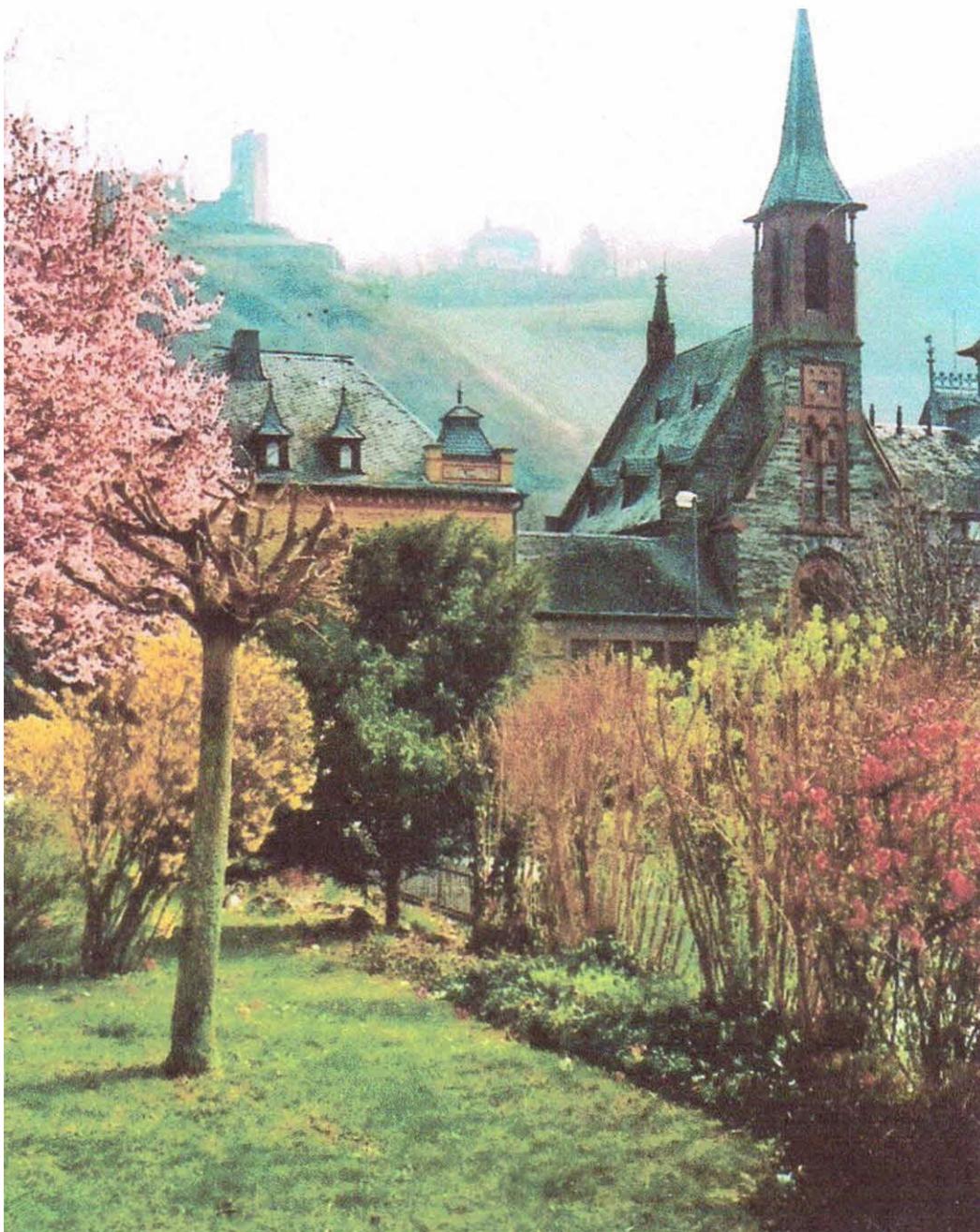
Erreichbarkeiten

Klaus Milde, Pfarrer 06531—2594

Michael Lütke-meier Pastor	06531-9734435	Gerd Maußhardt Presbyter	06531— 6983
Ursula Fusenig Prädikantin	06536-933396	Friedrich W. Radke Presbyter (Baukirchmeister)	06531— 7685
Ute Jungblut Kirchmeisterin	06531—2590	Barbara Sossenheimer Presbyterin	06531-4465
Inge Drodloff Presbyterin	06531— 7939	Manfred Spier Presbyter	06541— 6838
Frank Grunwald Presbyter	06531—7883	Martina Jung Küsterin	06531— 1477

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Bernkastel-Kues
Saarallee 25, 54470 Bernkastel-Kues
Tel.: 06531-2594, E-Mail: bks1881@t-online.de
Internet: <http://www.evkg-bks.de>
ViSDP:Redaktionskreis: Vors. Pfarrer Klaus Milde, 54470 Bernkastel-Kues
Auflage: 1.200 Exemplare
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen



das Licht
*Schau darauf, dass nicht das
 Licht in dir Finsternis sei.*

Sie glauben, so etwas gibt es nicht: dass Licht in einem selbst zur Finsternis mutiert?

Klingt ja auch ein wenig abwegig. Licht steht doch als Inbegriff für Finsternisverscheuchung. Selbst wenn man mit der kleinsten Kerze in den allerschwärzesten Raum hineingeht, dann wird die dort vorherrschende Finsternis nicht das kleine Flackerlicht verschlucken, sondern muss selbst – zumindest eine kleines Stück zurückweichen. So herum geht das doch – und nicht anders. Wie kann denn Licht zu Finsternis werden? – zu einer Schwarzlampe, die Finsternis ausstrahlt – dunkle Strahlen?

Doch! So etwas gibt es leider. Der römische Kaiser Marc Aurel hat einmal gesagt: Irgendwann nimmt deine Seele die Farben deiner Gedanken an.

Dabei dachte er jetzt in erster Linie nicht an heitere Gedanken, bei denen man sich ohnehin keine Sorgen machen muss, sondern eher an die trüben, düsteren, an die dunklen Gedanken.

Wenn wir zum Beispiel Abschied nehmen mussten, vielleicht sogar

endgültig und in der Gefahr stehen, uns in der Vergangenheit zu verstricken. Was ich damit meine, habe ich versucht in einem kleinen Gedicht zu formulieren.

Es war einmal

*Es war einmal – das weißt du ja
 so fangen Märchen an.
 Vergangenes kommt kurz ganz nah
 zieht uns in seinen Bann.*

*In den Sog der alten Zeiten,
 in den Strudel, was mal war.
 Es war einmal – vor Ewigkeiten
 als alles einmal anders war.*

*Da lag ein Strahlen in den Augen.
 Es konnte keine Macht der Welt
 die Farben aus dem Leben saugen
 dein Lächeln hat den Tag erhellt.*

*Es war einmal – es klingt so kalt
 im Taumel durch die Traurigkeit
 deine Stimme, die verhallt,
 der Traum zerbricht für alle Zeit.*

*Tage, die im Rauch vergehn
 es entschwindet dein Gesicht
 Erinnerungen, die verwehn,
 Dämmerung verschlingt das Licht.*

So schau darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei. Lass deine Gedanken Licht tanken, in Barmherzigkeit und Liebe schwimmen und um Gottes Wort kreisen, dann wirst du strahlen. Alle Erinnerungen – auch die traurigen werden dann gute Erinnerungen sein, die dich nicht mehr hinabziehen, sondern ihren Platz haben – ohne deine Seele zu verdunkeln. Bleib in der Nähe bei dem, der gesagt hat. Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Amen

Pfarrer Klaus Milde



**Brot
 für die Welt**

Wir möchten Sie bitten, in dem Überweisungsträger ein Stück Brot zu sehen, das am anderen Ende der Welt wirklich jemand in Händen hält und seinen Hunger daran stillt. Auf dieser Seite der Welt ist es Geld – in der dritten Welt bedeutet dies ein Stück Leben.

1. März 2013 | Weltgebetstag | Liturgie aus Frankreich

ICH WAR FREMD – IHR HABT MICH AUFGENOMMEN

La France – ein Land von rund 62 Millionen elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unter dem Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit den deutschen Nachbarn befasst haben. Gelegenheiten dazu bieten unter anderem Tausende von Städte-, Kirchen- und Schulpartnerschaften. Gemeinsam spielen beide Länder in der EU Vorreiterrollen und Frankreich ist heute der wichtigste Markt für deutsche Produkte.

Sehnsüchtig blickt manche Frau aus anderen Ländern auf die Französinen, die dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich wirkliche Führungsposten in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, meist aus den ehemaligen französischen Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte, in der sogenannten banlieue leben.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellten sich zwölf Französinen aus sechs christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum Weltgebetstag 2013 mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25,35), fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? In der Bibel, einem Buch der Migration, ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch eine Glaubensfrage: „Was ihr für einen meiner gering-



sten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25, 40). Mutig konfrontiert der Weltgebetstag auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in der „Festung Europa“, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“

Die weltweiten Gottesdienste am 1. März können dazu ein Gegengewicht sein: Die Weltgebetstags-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen. Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit „Migrationshintergrund“ gefördert, z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen.

LISA SCHÜRMANN

Wir wollen den Weltgebetstag gemeinsam mit unseren katholischen Mitchristen am 1. März um 15:00 Uhr in der katholischen Kirche St. Michael feiern.

Familiengottesdienst im Advent

Zumba, zumba, welch ein Singen

Es ist immer eine besondere Freude, wenn in der Vorweihnachtszeit das Kirchenschiff erfüllt ist von Kinderlachen, hellen Stimmchen und den glänzenden Äuglein der Kleinen beim Krippenspiel. Es wurde von Sabine Krämer geschrieben und u.a. von Frau Sini Alzner, Ronja Gnad und Herrn Grunwald mit den Kindern aus dem Kindergottesdienst eingeübt:

Weihnachten schlägt Technik

Kinder unterhalten sich über ihre Weihnachtswünsche, welche sich meist auf Handys, Lerncomputer, Gameboys und andere Hightech- Geräte beschränken. Da tritt ein Hirte in ihre Mitte! Über sein Äußeres wird gespottet und man will ihn weiterschicken, doch dann beginnt er in geheimnisvollem Ton – alle hören plötzlich zu – die Weihnachtsgeschichte zu erzählen. Nach und nach folgen die Kinder dem

Stern und dem Licht zum Stall, in dem die Heilige Familie Zuflucht gefunden hat. Die drei Weisen schließen sich ihnen an, bringen ihre Gaben dem Jesuskind dar. Auch die Kinder finden kleine Geschenke für Gottes Sohn. Das Weihnachtswunder hat die kleine Gruppe erfasst. Gemeinsam singt die Gemeinde

*Tragt zu den Kindern ein Licht,
sagt allen: Fürchtet Euch nicht!
Gott hat Euch lieb, Groß und Klein
geht auf des Lichtes Schein*

Noch erfüllt von diesem Licht erleben wir den Heilig-Abend-Gottesdienst. Besonders festlich klangen die Lieder des Chores unter dem Dirigat von Frau Hunold, begleitet vom Spiel der Orgel (Ronja Milde) und einem Instrumental-Trio. Jauchzend erklang die abschließende *Toccata* aus der *Suite gothique* von Leon Boellmann, brillant intoniert von Jana Alt.

Karin van Thiel



Narrenzeit

*Wie viele traurige Gesichter
verborgen hinter Masken
grinsen, schreien, träumen
einmal im Jahr*

*Vergessen
tanzen, singen, flirten
wenn alles vorbei
kehrt das Grau zurück
in den Alltag*

*Vergessen
der Tand, der Reiz, das Schrille
warmer Kerzenschein daheim
draußen eine sanfte Landschaft
lässt uns wieder zufrieden sein
ohne Vergessen*

Karin van Thiel



Alle Jahre wieder Seniorenadventsfeier



Nur einer wusste es, der alte Mann! Am Heiligen Abend saß er einsam und gebrechlich in seinem Lehnstuhl. Sein Dorf, Felder und Wälder waren tief verschneit. Da war kein Durchkommen mehr. Eine Stunde vor Mitternacht begann die Glocke im kleinen nahen Kirchturm zu läuten. Es geschah wie prophezeit. Alle Last, Schmerzen und die große Müdigkeit fielen von ihm ab. Er stand auf, fühlte sich leicht und stark zugleich. Er konnte hinaustreten in die lichterfüllte Heilige Nacht. Da vernahm er ein Stimmengewirr, aufgeregt und gleichzeitig ängstlich. Der kleine Nachbarsbub war aus dem großen Wald nicht heimgekehrt. Der Suchtrupp kam unverrichteter Dinge wieder zurück.

Der alte Mann folgte seiner Bestimmung. Das Läuten der Glocke begleitete ihn durch dichtes Unterholz. Die schneeverhangenen Äste erschwerten sein Vorankommen. Er gab nicht auf. Und siehe, er fand den Jungen halb erfroren und konnte ihn unter seinem Mantel nach Hause tragen. Dankbar verabschiedete sich der kleine Kerl bei ihm mit den Worten: Du bist ein Engel! Der alte Mann wurde leichter und leichter und verschmolz mit dem durchsternnten Himmelszelt. Die Glocke schwieg.

Unser Pfarrer Klaus Milde überraschte uns mit dieser so anrührenden Weihnachtsgeschichte aus seiner Feder.

Es folgten andere Beiträge zwischen Liedern und einer munteren Gesell-

schaft bei Zuckerwerk und Mandelkern. Die „Küchenfeen“ – u.a. Frau Drodloff, Frau Herberhold, Frau Mathey, Frau Jungblut, Frau Radke und Frau Rönsch – hatten für eine festliche Ausstattung gesorgt und verwöhnten uns weiterhin mit Kuchen, Kaffee, Wein und Brot.

Ganz Ohr waren alle bei den kleinen Vorträgen: Frau Friedrich brachte uns in ihrem Weihnachtsgedicht der Geburt Christi näher. Frau Leichter begleitete den Knecht Ruprecht zu den Kindern. Herr Herzfeld klärte uns über die Symbolik von Gold, Weihrauch und Myrrhe auf. Frau Peters fand einen Arztbesuch erwähnenswert. Herr Rönsch machte sich Gedanken über eine „himmlische“ Zeitungsannonce. Herr Schüler erlebte die Weihnacht im hunsrücker Dialekt. Frau Noß beschrieb im eigenen Gedicht „Plumps“ die Vorweihnachtszeit in Monzelfeld. Höchstes Vergnügen bereitete uns der singende klingende rotierende Weihnachtsbaum, der aller-

dings aus den Fugen geriet und das festlich geschmückte Zimmer in ein Chaos verwandelte. Abschließend nahm uns Oskar Maria Graf in seiner Erzählung mit in die Christmette seines bayerischen Heimatdorfes (gelesen KvTh).

Eine besinnliche Stunde erlebten wir in der Kirche bei einem Weihnachtsspiel „Zion Tele 1“ von der Jugendgruppe in Szene gesetzt nach einem Text von Ronja Gnad. In Interviews und Fernsehbildern wird hier die Geburt Jesu in unser Zeitalter versetzt. Flötenkreis und Rockapostel rundeten mit weihnachtlichen Klängen und beschwingter Musik den ausgefüllten Nachmittag ab. Ein hölzerner Engel am Schlüsselbund wird uns das ganze Jahr begleiten. Dafür danken wir den fleißigen Händen des Männerkreises.

Karin van Thiel



davon ich singen und sagen will.... Die Heilskrippe in der Erlöserkirche zu Hilden

Konnten wir im letzten Jahr ein „Fest der Krippen“ in Klüsserath erleben, so verschlug es uns in diesem Jahr die Sprache im Betrachten einer christlich symbolträchtigen Krippe mit dargestellten weihnachtlichen Szenen und biblischem wie historischem Hintergrund. Was aus den ersten Figuren der Heiligen Familie entstand, in Pappmaché von Kinderhand geformt und bemalt, ist nun über 10 Jahre handwerklich und künstlerisch weiterentwickelt worden. Die Anstöße dazu gibt Pfarrer Joachim Rönsch. Krippenbau (mit seiner Hilfe) und Figuren werden von Annette Hiemenz ausgeführt. Jedes Jahr kommen neue Figuren dazu. Es ist mir unmöglich, über die Fülle meiner Eindrücke und alle interessanten Ausführungen von Pfarrer Rönsch zu berichten. Ich habe mir meine Lieblings-szenen eingepägt:

Die stillende Mutter Gottes mit Jesuskind und Joseph

Der Verkündigungserengel Gabriel mit Bussardflügeln

– der Schrei des Bussards weckt die Natur über den Musizierenden.

Adam und Eva im Paradiese, welches ihnen bald abhanden kommt.

Die Königin von Saba, fremdländisch und Mutter von Generationen durch König Salomon.

Die Tiere, wie der treue Storch und schöne Pfau, welcher seine hässlichen Füße nicht sehen will – allzu menschlich.

Der Neugierige, der Jauchzende und der Erstaunte, wie sie das Weihnachtswunder erleben.

Brücke und Quelle, die zum Stall führen durch Früchte, Pflanzen und Bäume, Schafherden am schlafenden Hirten und emsig arbeitenden Handwerkern vorbei.

Nach einer kleinen Einkehr für Leib, Geist und Seele kamen wir wohlbehalten nach Hause. Im Traum zogen sie alle, die lebendigen Geschöpfe, an mir vorüber.

Karin van Thiel



STICHWORT

„7 WOCHEN OHNE“

Mehr als drei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche. Seit 30 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten.

„7 Wochen Ohne“ – das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben



Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

oder auch nur wiederzuentdecken, worauf es ankommt. In Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen haben sich in dem Vierteljahrhundert Tausende Fastengruppen gebildet. Das Motto 2013 heißt: „Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“.



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Dieses Jahr, so mag der eine oder die andere meinen, hat es die Fastenaktion wirklich übertrieben. „Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“, das klingt wie der Auftrag zu Leichtsinns- und Rabaukentum. In der Bibel wimmelt es von unvorsichtigen Männern und Frauen. Menschen, die übers Wasser laufen, Hochschwangeren, die auf Reisen gehen, ohne auch nur ein Hotel zu buchen.

Es reichen die kleinen Wagnisse, um etwas in Bewegung zu bringen: einmal freihän-

dig balancierend etwas Neues ausprobieren, ein offenes Wort wagen und den folgenden Streit riskieren, festhalten an dem, was Ihnen wichtig ist, auch wenn die Idee scheinbar chancenlos ist.

Darum – Sie ahnen es bereits – riskieren wir bewusst was mit diesem Motto der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ 2013. „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist“, heißt es in Josua 1,9. Wir freuen uns, dass Sie so unverzagt sind und mitmachen!



Karfreitag

**Heute
da deine Geschichte
erzählt wird
denke ich an dich**

**und weiß doch
wie viele Geschichten
nur gelebt werden
gezweifelt, gelitten
und nie erzählt**

**du kennst sie
leidest sie mit**

auch meine

Tina Willms



Wir möchten Sie herzlich einladen zu kleinen Gottesdiensten am Abend, die einen Weg durch die Passionszeit schlagen wollen.

Dieser Weg führt zum Kreuz am Karfreitag und zur Auferstehung an Ostern. Gehen wir diesen Weg gemeinsam am

*Herzliche
Einladung*

zur

Passionsandacht

07. März 14. März 21. März 28. März* jeweils um 19:00 Uhr

*(Gründonnerstagsgottesdienst)

DIE OSTER- GESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.
 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.
 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.
 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.
 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.
 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS, KAPITEL 16, VERSE 1-8



Die Bücherstube

**Hochgeschätzte Leserinnen,
verehrte Leser!**



Zum Neuen Jahr möchte ich Ihnen zunächst einmal meine besten Wünsche übermitteln, in der Hoffnung, dass Sie unserer ev. Gemeindebücherei auch weiterhin treu bleiben.

Das alte Jahr verlief dank Ihres Leseeifers recht günstig für die Bücherei (genaue Zahlen in der nächsten Ausgabe), und so fühlte ich mich ermutigt, unseren Jahresetat 2012 noch im Dezember in neue Bücher zu investieren. Folgende neue Romane können Sie daher ab Februar bei uns ausleihen:

- Adler – Olsen, Jussi: **Verachtung** (Ein Thriller aus Dänemark)
- Arenz, Ewald: **Ehrlich & Söhne** (Schwarzer Humor aus einem Bestattungsunternehmen)
- Berndorf, Jacques: **Eifel – Bullen** (Geheimnis um zwei ermordete Polizisten in der Eifel)
- Braenne, Kari:

Der Wald wirft schwarze Schatten
(In den tiefen Wäldern Norwegens ist ein

entsetzliches Verbrechen geschehen)
→ Camillieri, Andrea:

Das Ritual der Rache

(Commissario Montalbano sucht nach einem Mörder, der sein Opfer zerstückelte und verscharrte)

→ Foenkinos, David: **Souvenirs**

(Gerade, als er sich entschlossen hatte, Schriftsteller zu werden, spielt die Familie dem jungen Helden unerwartete Streiche, was seine Karriere sehr infrage stellt)

→ Heldt, Dora: **Urlaub mit Papa**
(Eigentlich sollte Papa Heinz (73) mit seiner Tochter Christine (45) nur mit in den Urlaub fahren, doch bald nimmt der alte Herr das Szepter in die Hand)

→ Kaiser, Ve: **Blasmusikpop**

(In einem kleinen Alpendorf ist eine Familie über drei Generationen hinweg auf kuriose Weise der Wissenschaft verfallen)

→ Patchett, Ann: **Fluss der Wunder**
(Abenteuerroman, der den Leser auf eine gefährliche Reise ins dunkle Herz des Amazonas führt)

→ Schalansky, Judith:

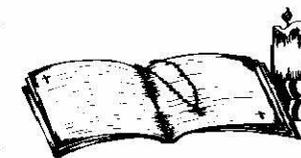
Der Hals der Giraffe

(Eine Lehrerin ist mehr auf ihren Unterrichtsstoff fixiert als auf ihre Schüler und steht plötzlich vor der großen Leere)

→ Setz, Clemens J.: **Indigo**

(Eine rätselhafte Krankheit, verschwundene Kinder und ein junger Mathematiklehrer, der die Kontrolle verliert)

Wie gewohnt, finden Sie die neuen Ausgaben zusammen mit anderen Büchern wieder im „neuen“ Regal rechts neben der Tür. Auf Ihr reges Interesse hofft Ihr



F. Schuh



Liebe Mädchen und Jungen,
liebe junge Bücherfreunde!

Auch für Euch sind wieder ein paar lustige Bücher eingetroffen. Da ist zunächst einmal das Buch

→ „**Rocco Randle**“ über einen Jungen, der eine äußerst unangenehme Angewohnheit hat und deswegen auffällt und immer wieder gehänselt wird. Doch je mehr man ihn hänselt, desto öfter fällt er in seine Gewohnheit zurück. Dieses Buch ist lustig, für Leser bis etwa 8 Jahre.

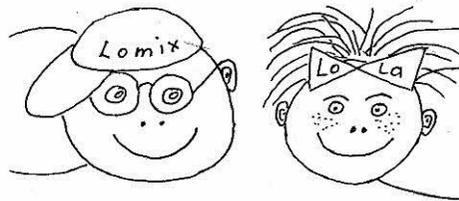
Für ältere Leser gibt es zwei Bände aus der Mumin – Serie von Tove Jansson:

→ **Die Muminns – eine drollige Gesellschaft** und

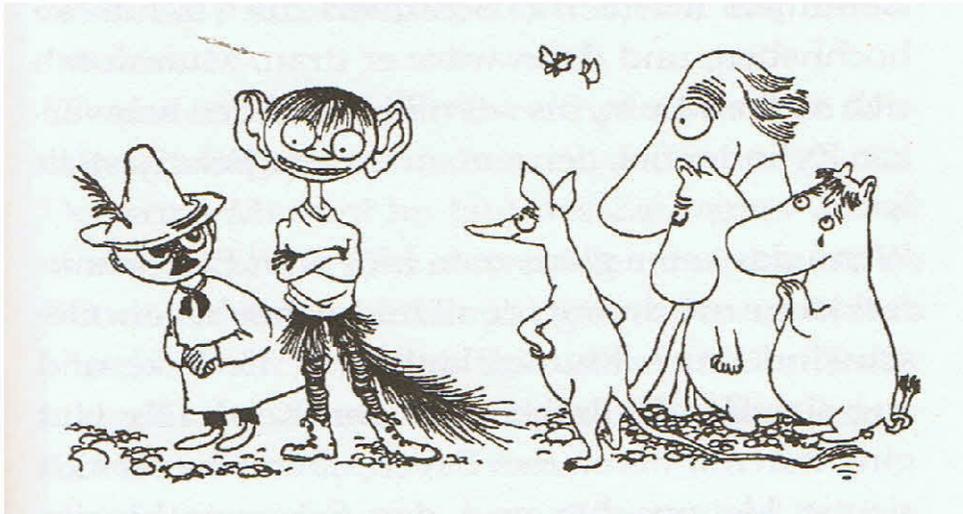
→ **Winter im Mumin – Tal.**

Wer oder was, bitte sehr, sind **Muminns**?

Die Muminns sind eine Troll - Familie, die in einem einsamen und engen Flusstal in der Nähe des Meeres wohnt. Sie besteht aus Vater Mumin, Mama Mumin und ihrem Sohn Mumin. Sie besitzen ein eigenes Haus, in dem sie zusammen mit vielen anderen Trollen, aber auch kleinen Tieren hausen. Im Sommer führen sie ein lustiges Leben, aber im Winter legen sie sich für 100 Tage schlafen. Wenn der kleine Mumin nicht mitten im Winter unerwartet erwacht wäre, wüssten sie gar nicht, was in dieser kalten Jahreszeit draußen alles geschieht. Aber das müßt Ihr selber lesen.



Lomix und Lola sind gerade im Mumin-tag unterwegs und lassen herzlich grüßen. Viel Spaß beim Schmökern wünscht Euch jetzt schon Euer **F. Schuh**



Bethelsammlung

Wie im letzten Jahr möchten wir bezüglich der Bethelsammlung auch diesmal darauf hinweisen, dass die Betheltüten im Gemeindehaus und der Kirche ausliegen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die Bethelsammlung findet statt in der Zeit vom 11. - 16. März.

Abgabeorte sind:

Die Pfarrhausgarage in der Saarallee 25, Bernkastel-Kues und bei Familie Spier, Wildbadstraße 593 in Kautenbach.



Jugendkreuzweg 2013

Seit vielen Jahren begehen wir in ökumenischer Eintracht den Jugendkreuzweg. Wir gehen die Leidensstationen Christi nach in den Kirchen unserer Stadt. Das ist nicht nur eine gute Tradition, sondern wirklich bereichernd auf unserem Weg unter dem Kreuz.

Am 22. März treffen wir uns um 16:30 Uhr an unserem Gemeindehaus in der Saarallee und ziehen dann gemeinsam zur 1. Station. Alle jugendliche und jung gebliebene Menschen sind herzlich dazu eingeladen.

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Auf der diesjährigen Konfirmandenrüstzeit vom 14.-17. Februar - diesmal wieder in Nürnberg - werden wir den Vorstellungsgottesdienst über das Thema „Was Christen feiern — das Kirchenjahr“ erarbeiten. Diese Rüstzeit wird mit vielen ehrenamtlichen Jugendleitern vorbereitet und durchgeführt. Zugleich ist sie dank Nico Sossenheimer auch

eine Jugendleiterschulung. Schnupperjugendleiter werden mit den Aufgaben einer Rüstzeit vertraut gemacht sowie in Theorie und Praxis der Jugendarbeit begleitet. Am 17. März, um 09:30 Uhr, möchten wir Ihnen dann in einem besonderen Vorstellungsgottesdienst Einblick geben, womit wir uns auf der Burg beschäftigt haben.



Richtigstellung:

Lots Weib erstarrte nicht zu Essigsäure, sondern zur Salzstange!



Kollekten und Spenden 2012

1. landeskirchliche Kollekten von der Landeskirche bestimmt bzw. vorgeschlagen	4.808,- €
2. Kollekten für außergemeindliche Zwecke vom Presbyterium bestimmt (Kinderheim Veldenz, St. Nikolaus Seniorenheim, Kirchengemeinde Esch u. a.)	1.572,- €
3. Kollekten und Spenden für Patenkind	724,- €
4. Kollekten und Spenden „Brot für die Welt“	6.476,- €
5. Kollekten und Spenden für die eigene Gemeinde	
a. Amtshandlungen	606,- €
b. Gemeindeveranstaltungen	
c. Klingelbeutel für soziale Aufgaben in der Gemeinde	3717,- €
d. Jugend- und Konfirmandenarbeit	355,- €
e. sonstige (Gemeindebrief, Kirchenchor, Erwachsenenbildung)	470, €

Gesamtbetrag:

18.729,- €

Allen Gebern und ebenso allen Kirchensteuerzahlern
ein herzliches Dankeschön.

Vor allem im Namen derer, denen wir mit den uns anvertrauten Mitteln
helfen konnten.

Der Vorsitzende des Presbyteriums

K. Milde, Pfarrer

Spenden bis 100,- € werden in der Regel vom Finanzamt ohne Spendenbescheinigung anerkannt. Aus Kostengründen (Porto) erstellt der Kirchenrechner erst ab diesem Betrag ohne Anforderung Spendenbescheinigungen. Bei Bedarf wird nach Anforderung jede geleistete Geld- oder Sachspende mit der vorgeschriebenen Bescheinigung bestätigt.

Kirchliche Nachrichten



Jörg Maußhardt

Bernkastel-Kues

43 Jahre

Dorothea Zimmer-Ehrling

Bernkastel-Kues

78 Jahre

Karl Sutor

Bernkastel-Kues

90 Jahre

Rita Zöllner

Bernkastel-Kues

72 Jahre

Gisela Klug

Bernkastel-Kues

84 Jahre

TERMINKALENDER

Februar—März 2013

GOTTESDIENSTE

In Bernkastel-Kues

Jeden Sonntag in der Saarallee 25 09:30

Passionsandachten

07. März 19:00
14. März 19:00
21. März 19:00

In Kautenbach

24. Februar 11:00
10. März 11:00
29. März Karfreitag 11:15
01. April Ostermontag 10:00

Im Kurgastzentrum

Jeden Sonntag 11:00
29. März Karfreitag 11:00

Kindergottesdienst

03. Februar 10:45
17. Februar 10:45
03. März 10:45
17. März 10:45

Bibelabend

20. Februar (Johannes Ev 8,21-30) 19:00
21. März (Johannes Ev 17,1-8) ca. 19:30
(nach der Passionsandacht)

Kirchlicher Unterricht

Katechumenenunterricht dienstags 17:00
Konfirmandenunterricht dienstags 16:00

Frauenhilfe

19. Februar 14:30
05. März 14:30
19. März 14:30

Männerkreis

13. Februar 14:30
27. Februar 14:30
13. März 14:30
27. März 14:30

Jugendgruppe

19. Februar 19:00
05. März 19:00
19. März 19:00

Chorprobe

montags 19:15

Flötenkreis

dienstags 18:15
nach Absprache

Rock-Apostel

donnerstags 19:30
nach Absprache

Pfeil und Bogen-Gruppe

mittwochs 16:15
nach Absprache

Öffnungszeiten der Bücherei

Sonntag nach dem Gottesdienst
(15—20 Minuten)
Dienstag und Freitag 18:00-19:30

01. März Weltgebetstag der Frauen

Kath. Kirche St. Michael

15:00 Uhr